

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 17. AUGUST 1782

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 686]

Vienne ce 17 d' Août

Mon très chère Père!

1782

Ich habe lezthin vergessen ihnen zu schreiben daß meine frau und ich zusamm am
5 Purtiunkula tage bey den Theatinern unsere Andacht verichtet haben – wenn uns
auch wirklich die andacht nicht dazu getrieben hätte, so musten wir es der zettel we-
gen thun, ohne welche wir nicht hätten *Copulirt* werden können. – wir sind auch schon
eine geraume zeit lediger allzeit mitsammen so wohl in die hl: Messe als zum Beichten
und *Communiciren* gegangen – und Ich habe gefunden daß ich niemalen so kräftig ge-
10 betet, so andächtig gebeichtet und *Communicirt* hätte als an ihrer Seite; – und so gieng
es ihr auch; – mit einem Worte wir sind für einander geschaffen – und gott der alles
anordnet, und folglich dieses auch also gefüget hat, wird uns nicht verlassen. wir bey-
de danken ihnen auf das gehorsammste für ihren vätterlichen Seegen. – sie werden
hofentlich unterdessen den brief von der Meinigen erhalten haben. –
15 wegen dem gluck habe den nämlichen gedanken, den Sie, Mein liebster vater, mir ge-
schrieben. – Nur will ich ihnen noch etwas sagen. – die h: Wiener |: worunter aber
hauptsätzlich der kaÿser verstanden ist :| sollen nur nicht glauben daß ich wegen
Wienn allein auf der Welt seÿe. – keinen Monarchen in der Welt diene ich lieber als
dem kaÿser – aber erbetteln will ich keinen dienst. – Ich glaube so viel im Stande zu
20 seÿn daß ich Jedem Hofe Ehre Machen werde. – will mich Teütschland, mein gelieb-
tes vatterland, worauf ich |: wie sie wissen :| Stolz bin, nicht aufnehmen, so muß
im gottes Nammen frankreich oder England wieder um einen geschickten Teutschen
Mehr reich werden; – und das zur schande der teutschen Nation. – sie wissen wohl
daß fast in allen künsten immer die Teutschen dieJenigen waren, welche *Excellirt* –
25 wo fanden sie aber ihr glück, wo ihren Ruhm? – in teutschland wohl gewis nicht! –
selbst gluck – hat ihn Teutschland zu diesem grossen Mann gemacht? – leider nicht!
– Gräfin thun, – graf zitschÿ, Baron *van suiten* – selbst der fürst kaunitz ist deswegen
mit dem kaÿser sehr unzufrieden, daß er nicht mehr die leute von Talent schätzt –
und sie aus seinem gebiete lässt. – lezterer sagte Jüngsthin zum Erzherzog *Maximilian*
30 als die rede von mir war, daß solche leute nur alle 100 Jahre auf die welt kämmen,
und solche leute müsse man nicht aus teutschland treiben – besonders wenn man so
glücklich ist, sie wirklich in der Residenz Stadt zu besitzen. – sie können nicht glau-
ben wie gütig und höflich der fürst kaunitz mit mir war als ich bey ihm war. – zuletzt
sagte er noch; – Ich bin ihnen verbunden, Mein lieber Mozart, daß sie sich die Mühe
35 gegeben haben, mich zu besuchen etc: sie können auch nicht glauben was sich die grä-
fin thun, Baron *van suiten* und andere grosse für Mühe geben mich hier zu behalten
– allein – Ich kann auch nicht so lange warten – und will auch wirklich nicht so auf
Barmherzigkeit warten – finde daß ich eben auch |: wenn es schon der kaÿser ist :|

seine gnade nicht so vonnöthen habe. – Mein gedanke ist künftige fasten Nach Paris
 40 zu gehen; versteht sich nicht ganz so auf gerade wohl. – ich habe deswegen schon an
legros geschrieben, und erwarte antwort. – hier habe es auch – besonders den grossen
 – so im *discurs* gesagt. – sie wissen wohl daß mann öfters im reden so was hinwerfen
 kann, welches mehr wirkung thut, als wenn mann es so diktatorisch hindeklamirt.
 – wenn ich mich zu den *Concerts Spirituel*, und *Concert des amateurs Engagiren* kann –
 45 und dann *scolaren* bleiben mir nicht aus – und da ich izt eine frau habe, kann ich sie
 leichter und fleissiger versehen; – dann mit der *Composition* etc: – und hauptsächlich
 aber ist es mir wegen der *opera*. – ich habe mich die zeither täglich in der französischen
 sprache geübt – und nun schon 3 *lectionen* im Englischen genommen. – in 3 Monathen
 hoffe ich so ganz Passable die Engländischen bücher lesen und verstehen zu können.
 50 – Nun leben sie recht wohl. Meine frau und ich küssen ihn 1000mal die hände und bin
 Ewig

P: S: was sagt denn luigi gatti? –
 55 an Perwein mein compliment.
 Ich hoffe meiner lieben schwester
 ihre *alteration* wird nicht von folgen
 seyn; – Meine liebe frau und ich
 küssen sie 1000mal und wünschen daß
 60 sie nun schon wieder ganz gesund seyn
 möchte. Adieu.

dero gehorsamster Sohn
 W: A: Mozart manu propria

[Adresse, Seite 4:]

65 À
Monsieur
Monsieur Leopold Mozart
maitre de la Chapelle de S: A: R:
l'archeveque de et à
 70 Salzbourg.